

## Spezialisten-Kursserie

Frühjahr 2012: Start mit neuer Reihe von kombinierten Theorie- und Demonstrationskursen zu Implantologie und Zahnästhetik.



derem Interesse sind, aber aufgrund ihrer Komplexität auch in der abschließenden Diskussion kaum erschöpfend behandelt werden können. Aus diesem Grund legt die OEMUS MEDIA AG eine neue Kursreihe zu Schwerpunktthemen der Implantologie und Zahnästhetik auf, in deren Fokus insbesondere Augmentationsverfahren und chirurgische Konzepte, aber auch die rot-weiße Ästhetik stehen. Die Kurse laufen jeweils als kombinierte Theorie- und Demonstrationskurse.

### Step by Step DVDs

Behandlungen am Patienten werden per Video-Einspielung gezeigt. In den Kursen werden die wesentlichen Kenntnisse zum jeweiligen Therapiegebiet vermittelt und die Teilnehmer in die Lage versetzt, die entsprechenden Behandlungskonzepte im Praxisalltag umsetzen zu können. In diesem Kontext haben die eigens für die Kursreihe produzierten Step by Step DVDs eine besondere Bedeutung und stellen einen zusätzlichen Mehrwert für die Kursbesucher dar. Die Kurse finden in Berlin, Hamburg, Leipzig, Rostock-Warnemünde, München, Konstanz,

Baden-Baden, Unna und Essen in der Regel jeweils im Rahmen von Kongressen statt, und ermöglichen so auch den Besuch des Gesamtkongresses. Diese Kongressteilnahmen werden dabei bis auf die gültigen Tagungspauschalen nicht zusätzlich berechnet.

### Referenten und Themen

- Dr. Jürgen Wahlmann, Ede- wecht: **Veneers von A-Z**
- Dr. Jens Voss, Leipzig: **Minimal- invasive Zahnästhetik**
- Prof. Dr. Marcel Wainwright, Kaiserswerth: **Chirurgische Aspekte der rot-weißen Ästhetik**
- Prof. Dr. Klaus-U. Benner, Ger- mering, und Dr. Dr. Karl-Heinz Heuckmann, Chiemiing: **Mini- malinvasive Augmentations- techniken – Sinuslift, Sinus- lifttechniken**
- Prof. Dr. Hans Behrbohm und Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler, Berlin: **Implantate und Sinus maxillaris** **PN**

### PN Adresse

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstr. 29  
04229 Leipzig  
event@oemus-media.de



Auf Kongressen und Sympo- sionen kristallisieren sich in der Regel Themenkomplexe heraus, die für die Teilnehmer von beson-

## Reduktion der Sondierungstiefen

Ligosan® Slow Release – Zwischenergebnisse laufender Anwendungsbeobachtung zur Parodontalbehandlung liegen vor.

In einer bundesweiten Anwen- dungsbeobachtung (AWB) nach Arzneimittelgesetz wurde das Lokalanästhetikum Ligosan Slow Release von 151 Zahnärzten an insgesamt 1.281 Zähnen bei 481 Patienten unterstützend bei einer Parodontalbehandlung eingesetzt. Zum Baseline-Zeit- punkt betrug die durchschnittliche Taschentiefe 6,1 mm. Bereits zum ersten Recall (3 Monate)

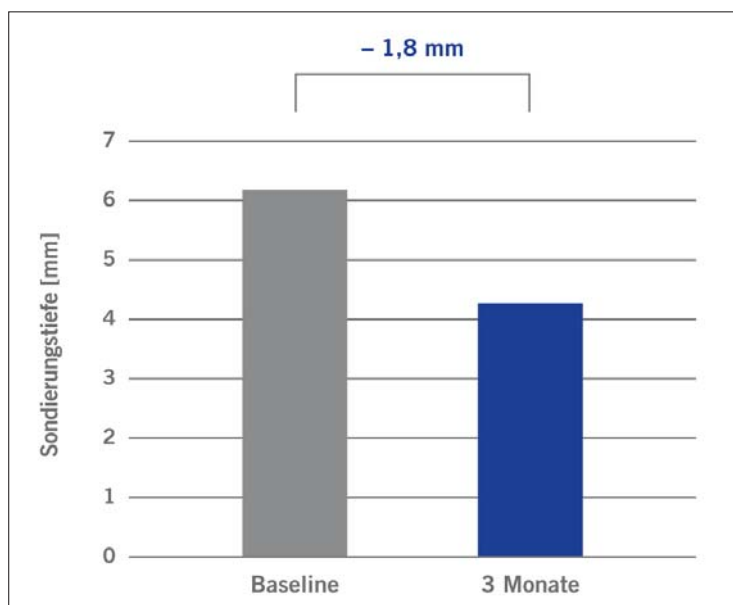
wurde eine deutliche Verringerung der Sondierungstiefe um durchschnittlich 1,8 mm beobachtet (siehe Abbildung). In über 50 % der Fälle konnte eine Reduzierung der Taschentiefen auf < 5 mm erzielt werden. Der Attachment Loss (AL) konnte im Schnitt um 1,4 mm vermindert werden. Der Sulkus-Blutungs- Index (SBI) der Patienten verbesserte sich durchschnittlich

um 39 %. Die Mehrheit der teil- nehmenden Parodontologen be- zeichnen die Applikation als ein- fach (66 %) bzw. schnell (77 %). Die ersten Zwischenergebnisse der AWB bestätigen die Ergeb- nisse der klinischen Studien zu Ligosan Slow Release: Auch un- ter Praxisbedingungen ist durch den Einsatz von Ligosan Slow Release eine Reduktion der Son- dierungstiefen und die Verbes- serung des Attachment-Levels erzielbar, die mit den Ergebnis- sen der Zulassungsstudie<sup>1</sup> ver- gleichbar sind. **PN**

<sup>1</sup> Eickholz P, Kim TS, Burklin T, Schacher B, Renggli HH, Schaecken MT, Holle R, Kubler A, Ratka-Krueger P (2002) Non- surgical periodontal therapy with ad- junctive topical doxycycline: a double- blind randomized controlled multicenter study. J Clin Periodontol 29: 108–117

### PN Adresse

Heraeus Kulzer GmbH  
Grüner Weg 11  
63450 Hanau  
Tel.: 0800 4372522  
Fax: 06181 355985  
info.dent@heraeus.com  
www.heraeus-dental.de



Nach 3 Monaten reduzierte sich die Sondierungstiefe um durchschnittlich 1,8 mm.

## Gute Noten für Zahnärzte

Knapp zwei Drittel der Deutschen sind zufrieden mit ihrem Zahnarzt.

91 Prozent der deutschen Bevöl- kerung sind sehr zufrieden mit ihrem Zahnarzt, 87 Prozent ver- trauen ihrem Zahnarzt und 89,8 Prozent sind mit der Qualität der Behandlung zufrieden. Das er- gab eine repräsentative Image- studie des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ). Demnach ha- ben 58,4 Prozent der Deutschen eine gute Meinung von den Zahn- ärzten. Im Vergleich dazu waren es 2002 noch 53,7 Prozent. Für die Studie wurden 1.788 volljäh- rige Personen repräsentativ be- fragt. Die Einstellung der Befrag- ten unterscheidet sich, wenn von Zahnärzten allgemein die Rede ist oder der eigene Zahnarzt be- urteilt wird. Positiv hervorgeho- ben wurde bei Zahnärzten all- gemein, dass sie rücksichtsvoll sind. Zugleich werden die Praxen

als gut organisiert empfunden. Die Patienten gewinnen den Ein- druck, dass Zahnarztpraxen in Deutschland technisch und me- dizinisch auf dem neuesten Stand sind. Der eigene Zahnarzt wird noch positiver beurteilt als die Berufsgruppe der Zahnärzte. Er wirkt auf die Befragten sympa- thisch, beruhigend und mensch- lich. Auch die Vorgehensweise der behandelnden Zahnärzte wird gelobt. Über 75 Prozent geben an, ihr Zahnarzt sei ver- trauenserweckend und ver- stünde seinen Beruf. 75,4 Prozent der Befragten empfinden ihren Zahnarzt als gründlich. 65,8 Pro- zent der Deutschen sind der Mei- nung, ihr Zahnarzt erkläre die Behandlungen ausführlich. **PN**

Initiative proDente e.V.

## Trinkwasserversorgung

Was ändert sich für den Praxisinhaber?

Die Erste Verordnung zur Än- derung der Trinkwasserverord- nung (TrinkwV) ist seit 1. No- vember 2011 in Kraft. Mit der Trinkwasserverordnung wird die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch geregelt. Die aktuelle Änderung berück- sichtigt wissenschaftliche Er- kenntnisse in den Bereichen Trinkwasserhygiene und Ver- braucherschutz. So wird zum Beispiel erstmalig in der Euro- päischen Union ein Grenzwert für Uran im Trinkwasser festge- legt. Zudem wird ein technischer Maßnahmenwert für die Legio- nellenkonzentration in Trink- wasser-Installationen fixiert. Zur Stärkung des Verbraucher- schutzes müssen ab 2013 Inha- ber von Wasserversorgungsan- lagen über vorhandene Bleilei- tungen informieren. Für zahn- ärztliche Behandlungseinheiten wird klargestellt, dass diese nicht den Bestimmungen und Grenzwerten der Trinkwasser- verordnung unterliegen. Voraus- setzung dafür ist jedoch die Aus-

rüstung mit einer Sicherungs- einrichtung, die den allgemein anerkannten Regeln der Tech- nik entspricht. Bei Nichtbeach- tung droht ein Bußgeld. Werden durch die Nichtbeachtung Krankheitserreger im Sinne des



Infektionsschutzgesetzes ver- breitet, kann dies strafrechtlich verfolgt werden. **PN**

[www.umweltbundesamt.de/wasser/themen/trinkwasser/gesetze.htm](http://www.umweltbundesamt.de/wasser/themen/trinkwasser/gesetze.htm)

## Zahnschutz tragen!

Zahnärzte empfehlen Vorsorge beim Wintersport.

Beim Skifahren, Rodeln oder auch Eislaufen sollten Sportler einen Zahnschutz tragen. So würden Zähne, Zunge, Lippen, aber auch der Kieferknochen bei Stürzen oder Zusammenstoßen mit anderen Sportlern ge- schützt, erklärt Nikolaus Edler von der Landesärztekammer Hessen in Frankfurt am Main. Ein solcher Mundschutz fange einen Großteil der mechani- schen Kräfte ab, die beim Sturz auf die Zähne wirken. Gerade

die Schneidezähne, aber auch Zähne mit Füllungen oder Über- kronungen seien bei einem Sturz oder einer Kollision auf vereister Piste gefährdet und könnten herausgeschlagen werden. Vom Zahnarzt oder Kieferorthopä- den angefertigte, maßgeschnei- derte Modelle sind laut Edler individuell angepasst, bieten so optimale Sicherheit und behin- dern nicht beim Atmen. **PN**

Quelle: dpa

## Neuer Service im Internet

Eine neue Zahnampel klärt über den Säuregehalt in Lebensmitteln auf.

„Sauer macht lustig“. Fast jeder Deutsche kennt dieses Sprichwort. Doch wenn säurehaltige Lebensmittel auf die Zähne treffen, haben diese meist nicht mehr viel zu lachen. Die Säuren greifen die Schutzhülle der Zähne – den Zahnschmelz – an. Abnutzung der Zähne ist die Folge. Um die Bevölkerung über diese Gefahren aufzuklären, installiert die Dr. Wolff-Forschung eine Zahnampel im Internet.

Unter [www.Zahnampel.de](http://www.Zahnampel.de) erfährt man, wie schädlich die einzelnen Lebensmittel für unseren Zahnschmelz sind. Die Ampel klärt auf und enthüllt insbesondere die versteckten Zahnschmelz-Fresser, wie z.B. Spinat! Gerade für Menschen, die

sich gesund ernähren, gibt es Überraschungen. Die Zahnampel basiert auf wissenschaftlichen Daten der Dr. Wolff-Forschung. Sie sind neutral und werden regelmäßig überprüft. Dr. Wolff möchte mit dem Internet-Service dazu beitragen, dass

das immer größer werdende Problem der Säureschäden auf unseren Zähnen verstärkt thematisiert wird. Denn der menschliche Organismus kann Zahnschmelz nicht regenerieren. **PN**

Quelle: Dr. Kurt Wolff



## Aktionsbündnis gegen Periimplantitis

Das Aktionsbündnis gegen Periimplantitis wird sich schwerpunktmäßig für die Prävention von entzündlichen Prozessen an dentalen Implantaten engagieren.

Im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) am 25. November in Dresden, diskutierten 25 Vertreter von 18 verschiedenen Unternehmen aus der Medizinbranche zum ersten Arbeitstreffen die künftige Struktur, Inhalte und Schwerpunkte des Aktionsbündnisses gegen Periimplantitis. Das Industriebündnis wurde von Jan-Philipp Schmidt (IDI-PARO/DentaMedica) initiiert, um der wachsenden Herausforderung durch Periimplantitis entgegenzutreten. Als Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich aktiver Implantathersteller, Dia-

gnostik-, Prophylaxe- und Therapieanbieter, Institutionen und Verbände will das Bündnis gezielte Aufklärungsarbeit leisten, um Entzündungen des Hart- und Weichgewebes im Umfeld von Implantaten vorzubeugen. Ein wissenschaftlicher Beirat und die Kooperation mit Fachgesellschaften werden eine hohe Kompetenz des Bündnisses gewährleisten und den Wissenspool der Partnerunternehmen verwalten. Das Aktionsbündnis wird zunächst die frühzeitige Diagnostik und Prävention der Periimplantitis fördern. Eine Periimplantitis führt meist zum Verlust des Implan-

tes. Analog zur Parodontitis muss möglicherweise von einem negativen Einfluss des Entzündungsgeschehens auf den gesamten Organismus ausgegangen werden. Durch neue Technologien für regelmäßige Screenings und rechtzeitige Therapien können Implantate im besten Fall lebenslang erhalten werden. Im Rahmen der Europerio 2012 in Wien soll das Aktionsbündnis das erste Mal öffentlich in Erscheinung treten. Mehr Informationen gibt es unter [www.gegen-periimplantitis.de](http://www.gegen-periimplantitis.de) **PN**

Quelle: Aktionsbündnis gegen Periimplantitis

## Produkt des Jahres 2012

Die Zahnpasta **elmex SENSITIVE PROFESSIONAL plus Sanftes Weiß** ist „Produkt des Jahres 2012“ in der Warengruppe Mundhygiene.

Dies ergab eine repräsentative Verbraucherbefragung im Auftrag der Zeitschrift *Lebensmittel Praxis*. Die Indikation Dentinhypersensibilität (DHS) hat in den vergangenen Jahren immer

Viele wissenschaftliche Fachgesellschaften haben DHS daher bereits thematisiert. Die ausgezeichnete Zahnpasta trägt dem Bedürfnis der Betroffenen nach einer sanften und

ler, Leiter Medizinische Wissenschaften beim Hersteller GABA. Rund ein Viertel der Bevölkerung leide in unterschiedlicher Ausprägung an schmerzempfindlichen Zähnen.

Es gelte deswegen, sich dieser Herausforderung mit verstärkten Kräften zu stellen. „Dabei ist unverzichtbar, dass die Wirksamkeit der angebotenen Produkte wissenschaftlich belegt ist“, betont Dr. Eichler. **elmex SENSITIVE PROFESSIONAL plus Sanftes Weiß** basiert auf der Pro-Argin-Technologie. **PN**



mehr an Bedeutung gewonnen. Daraus resultiert zum einen die Entwicklung spezieller Produkte gegen schmerzempfindliche Zähne, zum anderen die verstärkte Auseinandersetzung mit diesem Thema seitens der zahnmedizinischen Fachwelt.

schonenden Zahnpflege ebenso Rechnung wie dem vielfach verbreiteten Wunsch nach natürlich weißen Zähnen.

„Die Auszeichnung unserer Zahnpasta spiegelt die wachsende Bedeutung der Indikation DHS“, beurteilt Dr. Robert Eich-

### PN Adresse

GABA GmbH  
Berner Weg 7  
79539 Lörrach  
Tel.: 07621 907-0  
[info@gaba.com](mailto:info@gaba.com)  
[www.gaba-dent.de](http://www.gaba-dent.de)

## Übernahme

Sunstar Group übernimmt Mundhygiene Produktehersteller Interbros.

Die privat gehaltene Sunstar Group, ein diversifiziertes Industrie- und Konsumgüterunternehmen mit Schwerpunkt Mundgesundheits, gab im Februar 2012 die vollständige Übernahme der deutschen Interbros GmbH bekannt. Das 180 Jahre alte Traditionsunternehmen Interbros mit Sitz in Schönaun ist ein führender unabhängiger Hersteller von qualitativ hochwertigen Zahnbürsten und weiteren Mundhygieneprodukten. Das aktuelle Management und alle Mitarbeiter werden vollumfänglich übernommen und sämtliche Aktivitäten in Schönaun fortgeführt. Zum Übernahmepreis hat man Stillschweigen vereinbart. Mit der Übernahme von Interbros diversifiziert Sunstar seine Produktionskapazitäten von Japan und den USA

auch nach Europa. Interbros wird als 100%ige Tochtergesellschaft von Sunstar zur sechsten europäischen Niederlassung von Sunstar Suisse SA und zum insgesamt 24. Mitglied der Sunstar Group.

Das Unternehmen erweitert darüber hinaus das Portfolio innovativer Produkte in den Bereichen Zahnbürsten sowie Interdentalbürsten für das Reinigen der Zahnzwischenräume. Die strategische Akquisition von Interbros baut auf der bereits bestehenden engen Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen auf und unterstreicht die Positionierung von Sunstar als integriertes Unternehmen im Bereich optimaler Lösungen für die Mundgesundheit. **PN**

Quelle: Sunstar Group

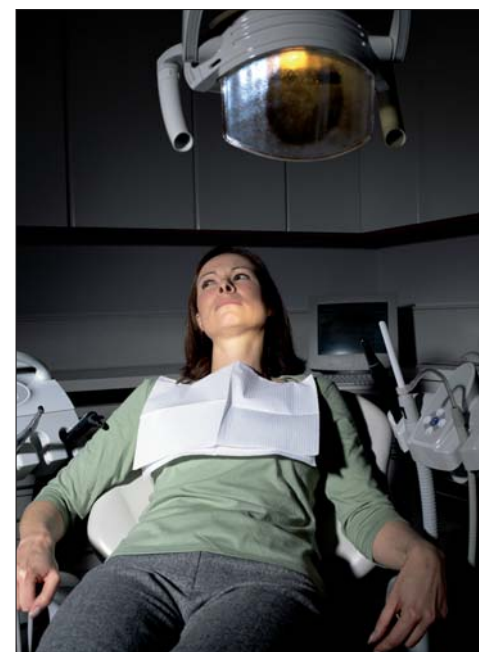
## Angstempfinden

Eine bundesweite Umfrage zur zahnärztlichen Versorgung hat ergeben, dass jeder zehnte Deutsche vor einem Zahnarztbesuch Angst hat.

Die Mehrheit der Deutschen geht regelmäßig kontrollorientiert zum Zahnarzt. Trotzdem empfindet gut jeder Zweite eine zumindest (leichte) emotionale Anspannung bei dem Gedanken an eine zahnmedizinische Behandlung. Zwölf Prozent der Erwachsenen geben an, stark ausgeprägte Ängste mit dem Zahnarztbesuch zu verbinden. Knapp die Hälfte hat nur „etwas“ oder „wenig“ Angst, ein gutes Drittel aber „gar keine“. Diese Ergebnisse zeigt eine repräsentative Umfrage des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach.

„Auch wenn der Anteil von Personen mit starkem Angstempfinden mit zwölf Prozent den deutlich geringeren Anteil ausmacht, nehmen wir die Zahnbehandlungsangst seit Jahren sehr ernst. Letztendlich beeinflussen Behandlungsängste die (orale) Gesundheit und somit auch die Lebensqualität“, so der Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Peter Engel. „Vertrauen ist die Grundlage für eine erfolgreiche Therapie. Patienten sollten ihrem Zahnarzt gegenüber ihre Angst benennen, anstatt sie zu verbergen.“ Für den Vorsitzenden des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Jürgen Fedderwitz, sind die Ergebnisse der Umfrage nicht ungewöhnlich: „Die für Deutschland ermittelten Werte decken sich mit denen von Untersuchungen in anderen Nationen wie den USA oder Australien. Für die Minderheit von Patienten, deren Ängste so stark

ausgeprägt sind, dass sie den Gang zum Zahnarzt über Jahre vermeiden, stehen jedoch Behandlungsmöglichkeiten wie Psychotherapie und Hypnose zur Verfügung. In Fällen von ärztlich attestierter Phobie



kommt sogar eine Vollnarkose in Betracht.“

KZBV und BZÄK raten dazu, der Entstehung von Zahnbehandlungsängsten durch frühzeitige und regelmäßige Zahnarztbesuche vom Kleinkindalter an vorzubeugen. Bei den ersten Kontakten lernen Kinder die Praxis bzw. den Zahnarzt kennen. Sie gewöhnen sich an die regelmäßige Routineuntersuchung, mit der sich größere Zahnschäden und zahnmedizinische Eingriffe vermeiden lassen. **PN**

Quelle: IDZ Köln



Die neue Philips Sonicare  
DiamondClean – bis zu  
viermal bessere  
Plaque-Entfernung<sup>1</sup>

**Erleben Sie ein völlig neues Gefühl einer perfekten Zahnpflege.  
Mit patentierter Schalltechnologie für außergewöhnliche Ergebnisse.**

Neu



Empfehlen Sie Ihren Patienten die innovative Schalltechnologie von Philips Sonicare und überzeugen Sie sich von dem einzigartigen Design und luxuriösem Ladezubehör.

- Bis zu viermal bessere Plaquebiofilm-Entfernung im Vergleich zu einer Handzahnbürste nach vierwöchiger Verwendung.<sup>2</sup>
- Verbessert die Zahnfleischgesundheit in nur zwei Wochen.<sup>2</sup>
- Hellt die Zähne in nur einer Woche auf.<sup>3</sup>

**PHILIPS**  
**sonicare**  
sense and simplicity

Überzeugen Sie sich selbst von Philips Sonicare – telefonisch unter der Rufnummer +49 (0) 40 2899-1509 oder im Internet unter [sonicare.de/dp](http://sonicare.de/dp)

1. Im Vergleich zu einer Handzahnbürste nach vierwöchiger Verwendung.

2. Milleman K, Milleman J, Putt M, DeLaurenti M, Souza S, Jenkins W, Strate J., Vergleich zwischen Sonicare DiamondClean und einer Handzahnbürste hinsichtlich der Reduzierung von Zahnfleischentzündung und Plaqueentfernung, Aktenkundige Daten, 2011. 3. Colgan P, DeLaurenti M, Johnson M, Jenkins W, Strate J., Bewertung der elektrischen Zahnbürste Sonicare DiamondClean von Philips im Vergleich zu Handzahnbürsten hinsichtlich der Entfernung von Zahnverfärbungen, Aktenkundige Daten, 2010.